Bürgermeister Andreas Hupke
Stadt Köln - Bezirk Innenstadt -
Ludwigstraße 8
50667 Köln

D-50 Köln
+49
info@ .de

Kopie an die Fraktionen, die VW und M. Tillessen. Der Petent teilte mir mit, dass er dies nach § 24 60 eingereicht hat. 25/7/16

1. Kopie an:
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Die Linke.Köln
[redacted] DeineFreunde
Einzelmandatsträger FDP
02-1
02-1-0
2. W. V.

Stadt Köln

Eingang 19. Juli 2016

Der Bezirksbürgermeister
Bezirksrathaus Innenstadt

Köln, den 13. Juli 2016

02-1-4
H. Schmitz

Verkehrssituation in der Eburonenstraße/ Südstadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hupke,

wir wenden uns an Sie als Bürgermeister der Innenstadt von Köln, weil die Verkehrssituation in der Südstadt im Bereich von Bonner Straße / Ubierring / Rheinufer seit der Neugestaltung dieses Bereichs immer unerträglicher wird.

Aus stadtplanerischer Sicht sind die Gestaltung und Verkehrsführung sicherlich begründet, sollten aber dringend evaluiert werden, da sich der Durchgangsverkehr massiv ins Veedel verlagert hat. Immer mehr Nicht-Anwohner mit Kfz-Kennzeichen umliegender Landkreise fahren mit hoher Geschwindigkeit durch unser Veedel, da es weder Ampeln noch Hubbel gibt und so der zeitraubenden Stau auf der Rheinuferstraße und rund um den Chlodwigplatz einfach umgehen lässt!

Die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h wird von etwa 70% der durchfahrenden Fahrzeuge nicht eingehalten. Dies wird insbesondere in der Alteburgerstraße zwischen Teutoburger und Ubier ring, in der Teutoburgerstraße und in der Eburonenstraße deutlich. Das gefährdet die hier heranwachsenden Kinder, sorgt für eine inakzeptable Geräuschkulisse und ist eine ständige Bedrohung für Ein- und Ausladende, Radfahrer und Fußgänger.

Zudem fahren, seit die Mainzer Str. nicht mehr von der Alteburger Straße aus angefahren werden kann (neue Verkehrsregelung seit ca. 2013), noch mehr Fahrzeuge von der Bonner Str. aus durch die Siegfriedstr. und die Eburonenstr. über das Eierplätzchen zum Rhein runter. Diese Route ist eine attraktive Umfahrung des Chlodwigplatz mit seinem dicht befahrenen Kreisverkehr (mit zahlreichen Zebrastreifen und viel KVB-Verkehr).

Bereits 2014 und 2015 wurde mit dem Polizeihauptkommissar Jürgen Gust von der Verkehrsinspektion 1 über die Problematik des zu schnellen Fahrens in der Eburonenstraße korrespondiert. Es gab daraufhin eine einwöchige durchgängige Geschwindigkeitsmessung, die aber leider nur an dem Laternenmast 50 Meter vor der Einmündung Alteburgerstraße und auch noch in Richtung der Einmündung positioniert werden konnte. Das Ergebnis war entsprechend wenig aussagekräftig. Auf die Bitte, doch an andere Position zu messen, wurde mitgeteilt, „dass aufgrund der technischen, rechtlichen und baulichen Voraussetzungen das Einrichten einer Radarmessstelle weiterhin in diesem Bereich nicht möglich ist." Mit einem Lasermessgerät wurden von der Polizei 25 Fahrzeuge gemessen und dabei zwei Fahrzeugführer sanktioniert.

Am Eierplätzchen, wo die Eburonenstraße, die Mainzer, die Trajan- die Titus- und die Teutoburgerstraße zusammentreffen und das der Haupteingang zum Römerpark ist, ist die Verkehrssituation durch die Vorfahrtsregelung und mangels Zebrastreifen gerade für Kinder unberechenbar. Aufgrund der Vorfahrtsregelung rasen die Kraftfahrzeuge regelrecht in den Kreisel. Zudem sind die Einmündungen auf das Eierplätzchen vollkommen unübersichtlich. Dabei gibt es eine Grundschule am Anfang der Mainzer Straße und mehrere Kindergärten in der Nähe und auch der Eingang zum Römerpark wird stark von Fußgängern und vielen Kindern genutzt. Hier gibt es täglich brenzlige Situationen, bei denen die Autofahrer Fußgänger übersehen oder „netterweiser" warten, aber so nur für Verwirrung bei den Kindern sorgen.

Die Unterzeichnerin Sarah Gerling-Stock hatte die Stadt Köln vor zweieinhalb Jahren bereits auf die Situation hingewiesen. Damals konnte man ihr nicht weiterhelfen und war auch nicht zu einem Ortstermin bereit. Vielmehr wurde darauf hingewiesen, dass in einer Zone 30 keine Zebrastreifen zulässig seien. Aber leider erleben wir täglich Beinaheunfälle. Deshalb wurde auch der Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr" - bisher ohne Erfolg - im Frühjahr dieses Jahres angesprochen und informiert.

Grundsätzlich will und muss unsere Stadt den Mobilitätsmix zugunsten von Fußgängern, öffentlichem Nachverkehr und dem Fahrradverkehr fördern, wie sich das z.B. auch in der Planung der Parkstadt Süd niederschlägt. Der beginnende Wandel in der Verkehrsplanung ist aber in der Südstadt bereits von der Realität überholt und das Fahrrad zum Hauptverkehrsmittel geworden. Jeden Morgens fährt eine Armada von Fahrrädern mit Kindersitzen, Fahrrädern mit Anhängern und auch immer mehr Lastenfahrräder zum Kindergarten, der Schule, der Arbeit oder zum Einkauf. Allein in der Eburonenstraße 10/12

haben von den dreizehn Haushalten sieben Haushalte kein eigenes Fahrzeug mehr und sind auf Fahrrad und Car Sharing umgestiegen. Auch sind im Veedel bereits erste Tiefgaragenplätze gemietet worden, nur um Fahrräder sicher abzustellen. Es wird Zeit, dass die Stadt Köln diesen positiven und gewollten Trend unterstützt und die durch den Autoverzicht freiwerdenden Autoparkplätze für die Fahrräder zur Verfügung stellt.

Als Anwohner der Eburonenstraße wenden wir uns an Sie, da wir vom hohen Verkehrsaufkommen durch den Durchgangsverkehr, dem zu schnellen Fahren und besonders von der fehlenden Infrastruktur für den Fahrradverkehr betroffen sind. So gibt es in der gesamten Eburonenstraße keinen einzigen öffentlichen Fahrradabstellplatz bei dem ein Fahrrad angeschlossen werden kann.

Wir fordern daher die Stadt Köln auf:

- in der Eburonenstraße mindestens drei Autoparkplätze in diebstahlsichere Fahrradstellplätze umzubauen.
- in der Eburonenstraße durch bauliche Maßnahmen (Hubbel, Verbreiterung der Bürgersteige o.ä.) und Verkehrskontrollen zumindest die vorgegebene Höchstgeschwindigkeit von 30km/h zu gewährleisten.
- in der Eburonenstraße und in den am Römerpark angrenzenden Straßen die Parkmarkierungen zu erneuern, um die parkenden Fahrzeuge wieder stärker auf die Straße zu bringen.

Weitergehend möchten wir anregen, in der Eburonenstraße eine Tempo 10 km/h Zone einzurichten oder die Straße entsprechend des Modells der Maria-Hilf-Straße in eine Spielstraße umzugestalten.

Vielen Dank.

Mit besten Grüßen

und

Anlage: Unterstützerunterschriften von Anwohnern der Eburonenstraße, Fotos von der Eburonenstraße